Suhrkamp Verlag

Leseprobe

Bossong, Nora
Kreuzzug mit Hund

Gedichte

© Suhrkamp Verlag
978-3-518-42818-4

SV

NORA BOSSONG

KREUZZUG MIT HUND

GEDICHTE SUHRKAMP

Erste Auflage 2018
© Suhrkamp Verlag Berlin 2018
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.
Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch
Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne
schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder
unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet,
vervielfältigt oder verbreitet werden.
Satz: Satz-Offizin Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn
Druck: Druckhaus Pustet, Regensburg
Printed in Germany
ISBN 978-3-518-42818-4

KREUZZUG MIT HUND

»Mein Ort ist der Ortlose, meine Spur ist das Spurlose.«

Dschalāl ad-Dīn Muhammad ar-Rūmī

KURZES ASYL

Ach Europa,

auch nur dieses kleine, gerüttelte Wiesending, Königstochter
mit einer panischen Angst vor Stieren, wer nimmt ihr das übel
nach alldem. Kriege hatte sie wie andere Leute Erkältungen.
Eine Schürze voller Länder über die Ebene geschüttelt, Babel
an jedem Grashalm errichtet, Verwaltungschaos drapiert in
Brüsseler Spitze. Ein Panoptikum aus Irren und Ehrenbürgern,
Bagatellen und bösen Geistern. Die Sumpfdotterblume wäre
die sichere Wahl, doch irgendetwas liegt uns an ihr, Europa,
dieser verschreckten Zwergin am Ende der Welt. Wir muntern
sie auf und beteuern, dass es einmal gut ausgeht mit ihr.

Stationiert

Krieg sagt er dieses Wort aus der Kindheit ein Wort das nicht
stimmt kein Gewicht hat nur die Gedanken von Kindern
können es heben und ich sehe doch sagt er auf der Straße
zerfledderte Katzen als hätte man sie über Jahrzehnte zerlesen

Ritterromane Soldatenlieder worüber hätten all die Dichter
geschrieben wenn es uns nicht gäbe sie brauchen mich sagt er
wie ich Strategie ohne die gäbe es nichts einen Haufen Menschen
ein verwildertes Wir keine Operation keinen Angriff wir wären nichts

sagt er keine Strophe kein Ton edel waren noch die Wälder als
Macduff in sie zog glaubst du an mich fragt er an Macbeth an den
Ritter Cid der Krieg ist doch die verlässlichste Sprachfigur die älteste
Art miteinander zu reden und früher sagt er wurde man dafür geliebt

doch es ist ja so dass wir noch immer wirklich sind die Lage wird
heute durch Mohnanbau bestimmt durch Zeissoptik beschossen
ich höre ihm zu mein Kopf auf dem Kissen Birken sagt er Kiefern
das hat hier aufgehört Erinnerung ist ein Bild das als Echse in

Wüstenlöcher kriecht es gelten ja nur noch die äußeren Gleichen
bis selbst die abreißen nicht mehr Tag nicht Nacht die Sonne hier
hat Kaliber vier Punkt vier sie gibt nicht nach gleißend weiß
bisweilen gelb dann ahnen wir die Einschussstelle hat sich infiziert

doch wir werden letztendlich von uns selbst stillgelegt die Träume
huschen vorbei nicht greifbar schon fort der Schlaf bleibt aus
ein Kamerad ging zurück war nur noch leer ein Hüllenwesen
in seinem Inneren nicht mehr stationiert sagt er der zog dann

in einen Wald aus Pillen klein weiß gepresst was soll man
denn sonst machen mit den Toten die noch am Leben sind
weißt du sagt er die Welt ist ja nicht immer so groß wie wir
denken nur eine Handbreit zwischen Panik und Verschwinden

Alte Tante Politik

Sie wohnt feudal, doch im Nebenraum:
Nationalgalerie, zweiter Stock links. Dort
steckt sie fest in einem Bild von sich selbst,
kommt nicht heraus, nicht vor, nicht zurück,
ein Porträt, das versucht zu gehen, Öl ohne Feuer.
Ihre Nahrung Tee und lang getunkte Kekse, das Licht
der Wächter, die sichern, dass sie keiner stiehlt.
Ihre Zeit streckt sich maßlos, dieses graue Tier
mit elastischem Rücken, und ein Kratzen im Hof
hält sie wach, sie ist alt, sie ist endlos müde, träumt
vom Rücktritt, würde gern in den Farben untergehen.
Doch sie bleibt, und da hängt sie: Raum zwölf, Zweite
von rechts. Das ist ihr Aufstand nach Vorschrift.

Hanseträume

Sie kamen an in dreizehn Kisten, Containergut mit leisem Klang:
Fliegen aus anderen Fruchtregionen, wie fremde Vokabeln
belagerten sie die Fracht. Während zwei Reeder nach den
Insekten griffen, ihren Anspruch auf jede ihrer Äußerungen
prüften, Kaufleute die unsichtbaren Flügel zählten, trat plötzlich
Stille ein. Moorige Ruhe dehnte sich vom Hafen aus über die Stadt.
Kein Balkenknarren in der Vorstadt, Peterswerder, der Deich
gab sanfter nach als sonst, sogar die Mädchen in der Linie
zwanzig schwiegen. Nur die Insekten senkten sich als friedliche
Gewitterwolke in den Himmel, aus jeder Richtung stob ihr Sirren.
Ein Prokurist versuchte noch, ihm eine Ordnung aufzuzwingen.
Da trafen schon die Kammerjäger ein.

Der diskrete Charme der Ziegen

Schräg am Hang die kahle Wiese, ausgedroschen
von den Schritten der graziösen Herdendamen.
Ihr gelber, irrer Ziegenblick fraß das Gras und
fraß die Aussicht mit. Unten floss die Elbe.

Die ganze Nacht am Futterhäuschen, dessen Schloss
geborsten war. Weich schwang Emmas Ziegenkiefer
auf und nieder, auf und nieder, eine Myriade Halme
kauten ihre Zähne. Auf dem Wasser trieben Kähne.

Noch pochte Wärme in den Tau unterm aufgeblähten
Fell. Am Morgen zielte Emmas Blick totgefressen
ins Gebüsch, schaumig schaukelten die Zweige.

Kurzes Asyl

Spät kam sie an, die kleine Herde, verschreckte Zicklein
auf der schmalen Serpentine, fehlgelieferte Passanten,
niemand hatte sie bestellt. Die Gruppe grauer Rücken
rückte in den Garten ein, müßig rupften sie die Halme,
Halm um Halm, dann noch ein Halm, wir ahnten schon,
bald fräßen sie auch Hecken, Vorhänge und Aktenberge.
Bis ins Haus drang drög ihr Blöken. Wir vergruben uns
unter den Kissen, zornig, panisch, um den Schlaf gebracht.
Am Morgen endlich rumpelte ein neuer Lieferwagen an,
sie zockelten von dannen, unsre ungebetenen Bekannten,
man würde sie nun ihrem wahren Adressaten übergeben.
Doch Wochen später überraschte uns die Meldung:
Europa verzogen. Ziegen eingestellt.

Perlmutt und Rhetorik

Gingen wir unter, ließe sich leiser sprechen,
die Sätze in einen Halbschlaf zwingen, den Schalen
Schweigen abringen. Leere Hüllen tief in den Sand.
Gingen wir unter, wäre das eine kalte Reform,
getaucht, gezuckt, dem Himmel in die Karten
gespuckt. Letztes Klappern in unsern Mündern.
Gingen wir unter, wäre das ein gekonntes Manöver,
denn was verlören wir am Grund, dort, wo wir nichts
als Beiwerk, Schlummer, nichts als Stille sind.
Gingen wir unter, könnten wir endlich geschlossen sein.
Was oben war? Nur ein Gerücht. Perlmutt und Rhetorik.

Unde malum

Ich muss Ihnen sagen, es kommt nicht, es ist.
Hockt im Garten. Lebt sein Leben. Ich sah es,
es lief mir schräg durch den Sinn, nahm sich
die Gedanken, die nur noch am Drehen sind.
Wer hätte behauptet, die Welt sei gemacht, um
uns zu gefallen, sie ist nur da, sagt es, um uns
unsre Freiheit heimzuzahlen. Es liegt drüben,
liegt mir zu Füßen, ist ich, ist ihr, bestellt Eiscreme,
gibt Trinkgeld. Es folgt uns, oder verkehre ich hier
die Konstanten? Ich laufe ihm nach, fass es, schon
ist es fort, war nur gespiegelt, sucht einen neuen Ort.